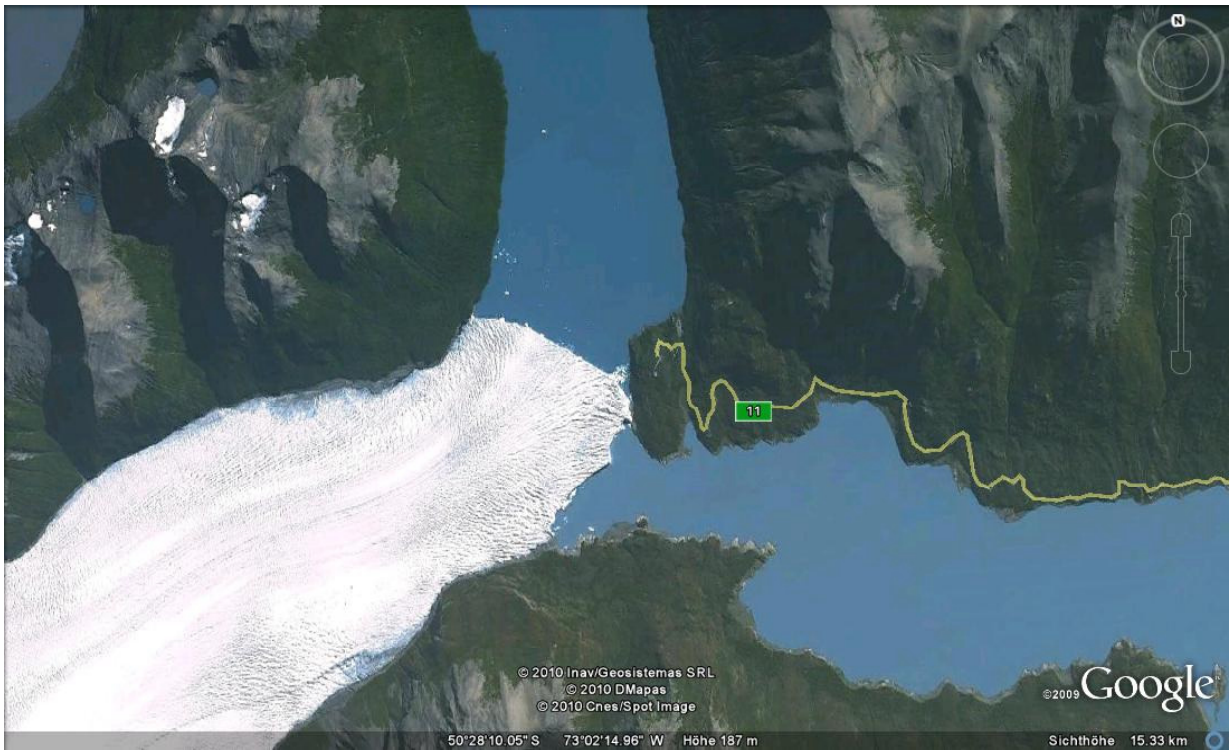
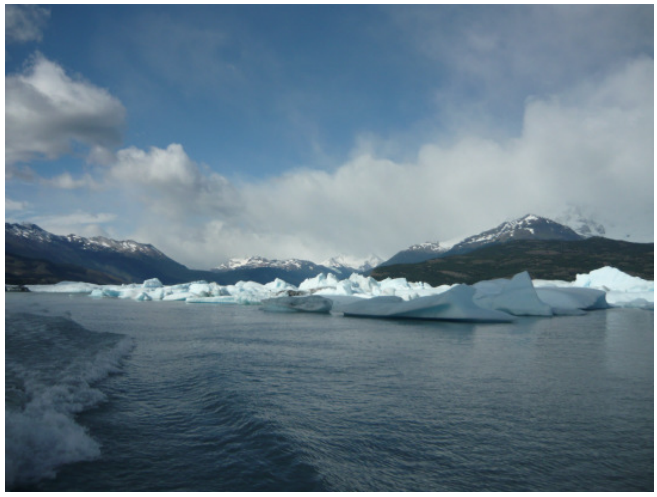
Hallo liebe Verwandte, Freunde und Interessierte,

überraschenderweise war die Straße von Chaltén bis Calafate durchgehend geteert und so erreichten wir schnell unser heutiges Tagesziel, den Hafen Punta Banderas am Lago Argentino.
Gleich vor der Ortschaft suchten wir einen Übernachtungsplatz, da wir am nächsten Morgen eine ca. 3-stündige Bootsfahrt zum Gletscher Perito Moreno unternehmen wollten. (GPS S 50° 18,967′ W 72°47,724′)

Wir befanden uns nun im Herzen des Parque Nacional Los Glaciares. Im Norden wird er vom Fitz Roy-Bergmassiv begrenzt und hier befinden sich die beiden Gletscher Upsala und Perito Moreno. Beide Gletscher sind Ausläufer des Inlandeises der südlichen Halbkugel. Abgesehen von den Polregionen erstreckt sich hier die größte zusammenhängende Eismasse der Erde entlang der Grenze zwischen Argentinien und Chile. Die Fläche entspricht etwa der Größe Hessens. Der größte Einzelgletscher ist der Upsala mit einer Fläche von 595qkm und gehört zu einem der Größten der Welt, ist aber nur mit dem Schiff erreichbar. Bekannter ist allerdings der Perito Moreno, der leichter erreichbar sowohl mit dem Boot als auch auf dem Landweg ist. Die Besonderheit dieses Gletschers ist, dass er noch einer der wenigen wachsenden Gletscher der Erde ist, während die meisten anderen langsam abtauen. Er bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von ca. 1-2cm pro Stunde ins Tal. Dort bildet er eine ca. 60m hohe und 4km breite Gletscherwand und endet im Lago Argentino. Siehe im Satellitenbild.



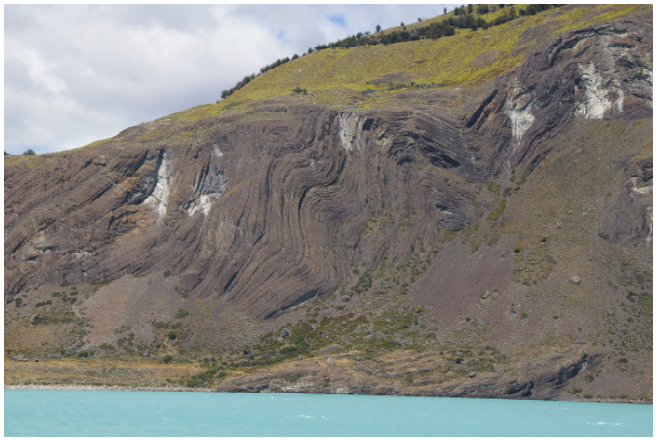
Am nächsten Morgen buchten wir die Fahrt zum Perito Moreno. Erst im Boot sitzend wurden wir durch eine Ansage aufmerksam, dass wir nicht zum Perito Moreno sondern zum Upsala-Gletscher unterwegs waren. ☹
Es stellte sich jedoch später heraus, dass wir eine wunderschöne und interessante 7-stündige Bootsfahrt erlebten.



Ein kleiner Schatten hing jedoch darüber, da man den Upsala zur Zeit nicht erreichen kann. Vor ca. sechs Monaten brachen gewaltige Eismassen vom Gletscher ab und versperren bis heute den Zugang. Als Ersatz fuhren wir zusätzlich zur Nordseite des Perito Moreno, unserem eigentlichen Ziel. ☺

Von den unzähligen bizarren Eisformationen und Eisbergen, die in der Gletschermilch schwammen, waren wir fasziniert und begeistert. Das grau-milchig-trübe Wasser, auch Gletschermilch genannt, hat seine Farbe aufgrund der mitgeführten Sedimente.

Auf der Rundtour kamen wir auch am Simi- und Spegazzi-Gletscher vorbei.



Nach der Rückkehr von der Bootstour fuhren wir noch am selben Abend zum Perito Moreno Gletscher. Wie man auf der Satellitenkarte sieht, führt die Straße in Richtung zum südlichen Teil der Gletscherzunge und hinauf auf den Aussichtspunkt. Von hier aus kann man den nördlichen Teil, den wir mit dem Schiff zuvor besucht hatten, sehr gut überblicken.

„Auf der Mauer, auf der Lauer..." voller Anspannung wartet man auf das „noch nie dagewesene Sensationsfoto", wenn riesige Eiswände tösend in den See stürzen. ☺
Ständig knackt und donnert es in den arbeitenden und fließenden Eismassen.

Den Finger immer am Auslöser und die Mehrbildfunktion eingeschaltet, wann und wo? Ungeduld, nichts als Ungeduld !!! Da es kracht, aber natürlich an einer ganz anderen Stelle als vermutet. ☹
Wenn man es aber hört, ist es bereits zu spät für die Aufnahme. Also auf ein Neues

Da das Eis mehr oder weniger schnell abtaut, bilden sich Risse in der Gletscherwand. Immer wieder lösen sich laut berstend kleinere oder auch größere Eisplatten die mit Getöse in den Lago stürzen.

Wir wollten im Nationalpark übernachten, aber seit Jan. 2010 ist dies lt. einem Ranger defintiv nicht mehr erlaubt. So übernachteten wir direkt am Parkeingang und fuhren am nächsten Morgen nochmals zum Gletscher um das großartige Schauspiel einen weiteren Tag zu genießen.

Hasta luego, bis zum nächsten Mal
Christl und Udo